



PROFESSIONELLE FOTOGRAFIE

Die Umfrageauswertung 2016

BF

berufsfotografen.com



Wie sieht die Auftragslage in der professionellen Fotografie aus, wie haben sich die Tagessätze entwickelt und wo liegen die Chancen in der Zukunft?

Wie in den Vorjahren haben wir auch Anfang 2016 über 3000 Fotografen im deutschsprachigen Raum zur Lage und den Zukunftsaussichten in der professionellen Fotografie befragt. Die Umfragedaten gibt es hier nun ausgewertet und in kommentierter Form.

DIE FOTOGRAFENUMFRAGE

Unsere Auswertung der Umfragedaten von 2016

Mit welcher Ausbildung machen sich Fotografen selbstständig?

Es gibt viele Möglichkeiten, um Fotograf zu werden und meistens wird der Weg über eine handwerkliche Lehre, über private Fotoschulen oder auch ein Hochschulstudium gewählt. In den letzten Jahren scheint sich aber ein neuer Trend zu etablieren: Immer mehr Menschen machen sich als Autodidakten selbstständig. So ist der Wert derer, die völlig autodidaktisch oder nur über ein Praktikum und Assistenzen gelernt haben, mit 29% noch nie so hoch gewesen.





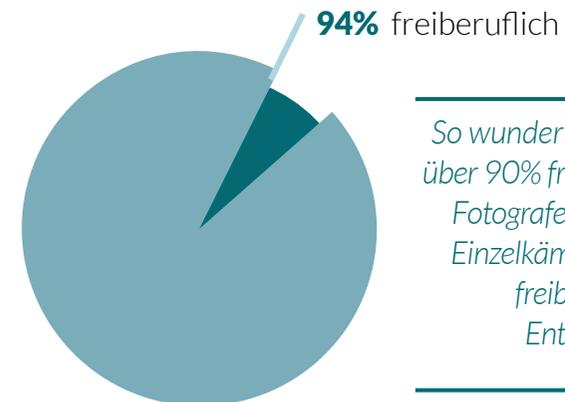
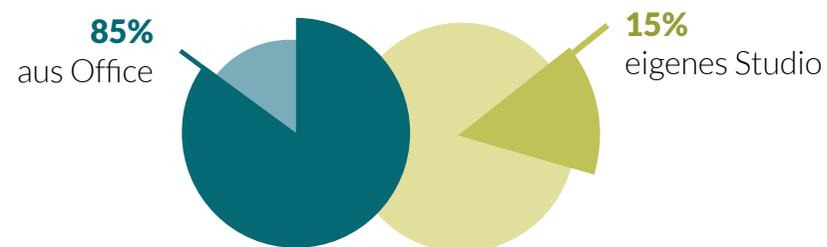
In welcher Rechtsform arbeiten Fotografen?

Nach wie vor arbeiten die meisten Fotografen als Einzelunternehmen. Das ist auch nicht weiter verwunderlich, denn es gibt in der Fotografie kaum ein Haftungsrisiko, das die Gründung einer Kapitalgesellschaft empfehlenswert machen würde.



Wie viele Fotografen haben ein eigenes Studio?

Auch wenn viele Fotoproduktionen im Studio stattfinden, ist der Anteil der Fotografen, die ein eigenes Studio haben, mit 15% sehr gering. Für die meisten Arbeitsbereiche ist das auch nicht mehr nötig. Allenfalls bei einer Spezialisierung auf Produkt- oder Passbilder ist ein eigenes Studio notwendig. Die Zeiten, in denen Hochzeitspaare ins Fotostudio kamen, sind lange vorbei. Für 85% genügt somit ein Büro, um als Fotograf arbeiten zu können.

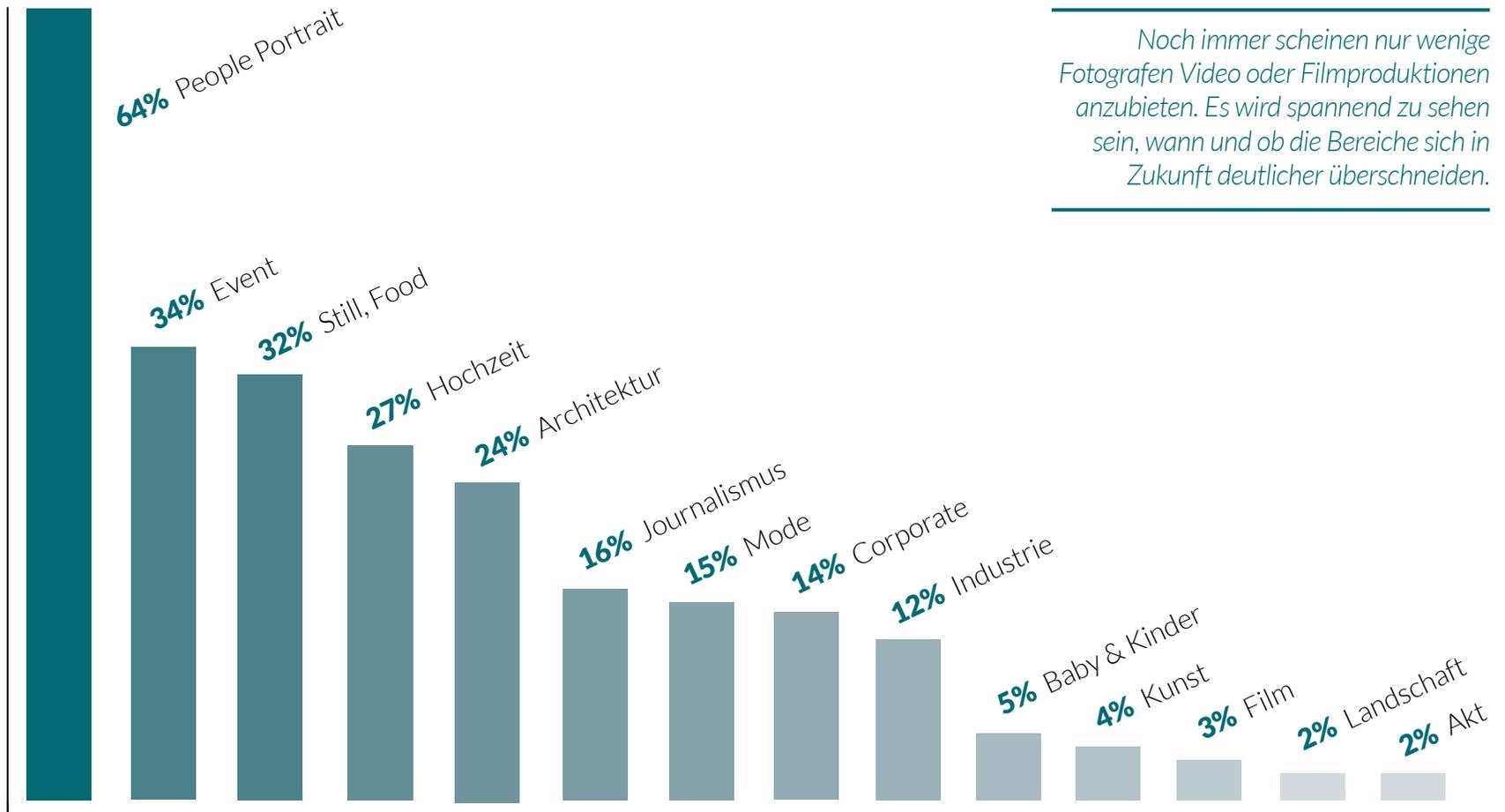


So wundert es auch nicht, dass über 90% freiberuflich tätig sind. Fotografen waren und bleiben Einzelkämpfer, die am liebsten freiberuflich ihre eigenen Entscheidungen treffen.



In welchen Arbeitsbereichen sind die Fotografen tätig?

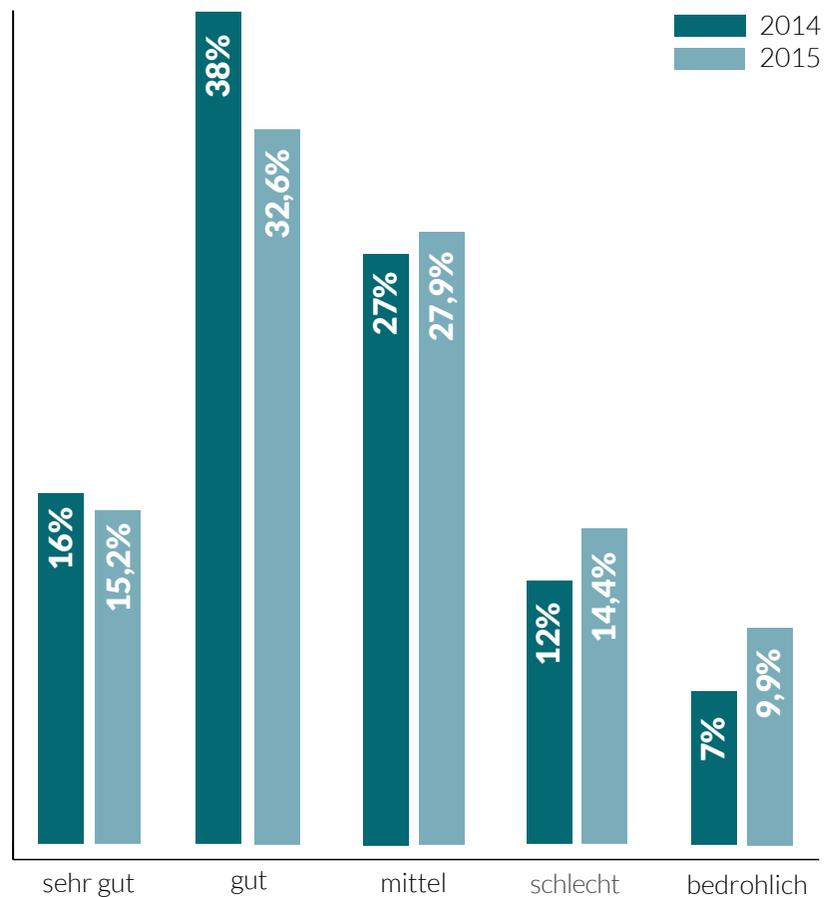
Auch spezialisierte Fotografen sind so gut wie immer in mehreren Arbeitsbereichen tätig und so war bei dieser Frage auch eine Mehrfachauswahl möglich. Eine der beliebtesten Kombinationen war somit die People- und Eventfotografie. Der Bereich Film ist mit 3% immer noch nicht sonderlich stark vertreten. Und auch wenn viele gerne Landschaften fotografieren, ist eine Spezialisierung hier aufgrund der geringen Kundennachfrage kaum möglich. Landschaften fotografiert einfach jeder „einfach so“ mit, wenn sie gewünscht sind.





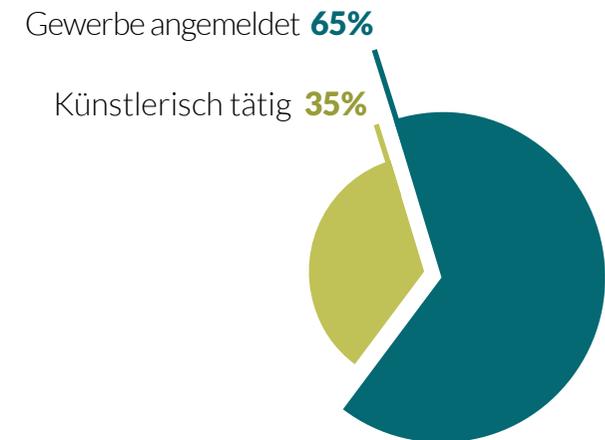
Wie ist die Auftragslage?

In einem Wort zusammengefasst könnte man sagen, dass die Auftragslage von den Fotografen als konstant empfunden wird. Im Vergleich mit dem Vorjahr hat sich nicht viel verändert. Schön ist, dass etwas weniger Fotografen die Lage als schlecht oder bedrohlich einschätzen.



Wie viele Fotografen sind steuerlich als Künstler und wie viele als Gewerbetreibende gemeldet?

Dieses Ergebnis hat doch überrascht. So sind über ein Drittel der Fotografen im Bereich der künstlerischen Fotografie tätig. 65% haben ein Gewerbe angemeldet.

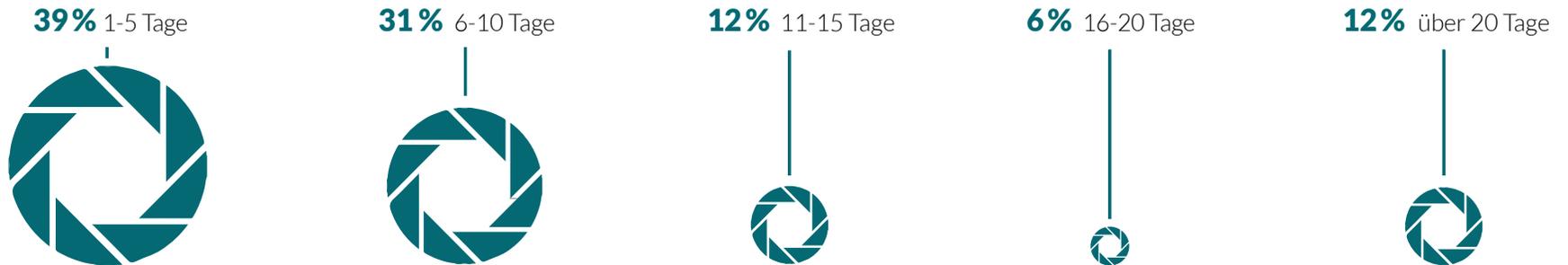


Ob ein Fotograf gewerblich oder freiberuflich tätig ist, ist nicht immer leicht zu entscheiden. So wird für eine steuerliche Einordnung nicht selten ein Gutachter hinzugezogen, der dann klärt, ob die Fotos eine künstlerische Gestaltungshöhe beinhalten



Wie viele Buchungstage hat ein Fotograf im Monat?

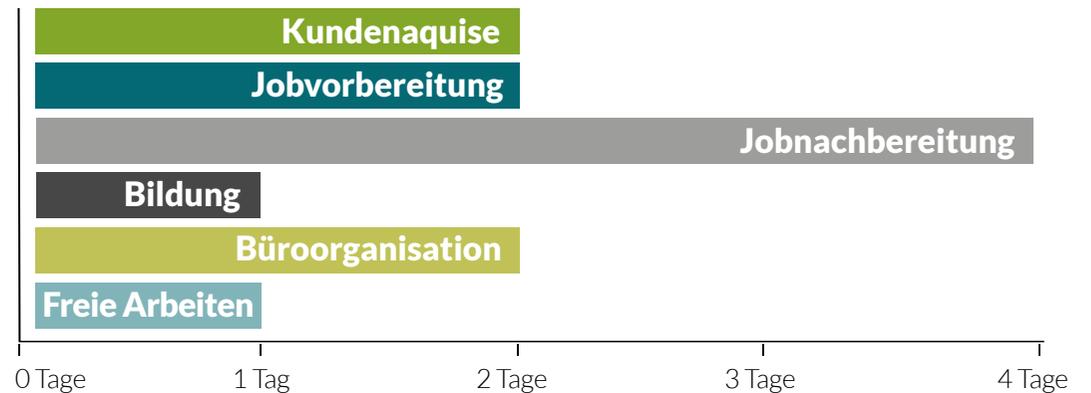
Gaben im Vorjahr noch 48% an, durchschnittlich an 1-5 Tagen im Monat gebucht zu sein, ist dieser Wert deutlich gesunken und somit ist die Auslastung der Fotografen angestiegen. Wobei man diesen Wert differenziert sehen sollte, denn wir hatten danach gefragt, an wie vielen Tagen im Monat ein Fotograf durchschnittlich gebucht ist. Dies sagt nichts darüber aus, ob jemand auch ganze Tagessätze abrechnen konnte. Genauso ist möglich, dass ein Fotograf auch viele Tage nur kurzzeitig beschäftigt war.



Womit verbringt ein Fotograf neben Shootings seine Arbeitszeit?

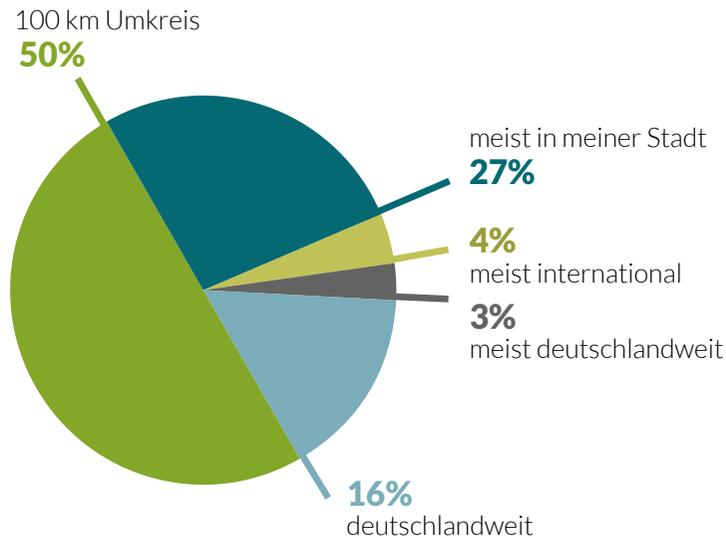
Da 70% der Fotografen weniger als 10 Shootingtage im Monat haben, bleibt viel Zeit für andere Arbeiten.

So entfallen monatlich ungefähr 2 Tage auf Büroorganisation, 2 auf Kundenakquise und ein Tag bleibt im Monat für Fotoprojekte, die dem jeweiligen Fotografen am Herzen liegen.





International oder in der eigenen Stadt – wo arbeiten Fotografen?



Über zwei Drittel der Fotografen arbeiten meistens im Umkreis von 100km zum Wohnort. Lediglich 4% gaben an, bei den meisten Aufträgen international tätig zu sein. Ein Großteil davon dürfte im Reportagebereich tätig sein. Aber auch Werbe-, Mode- und Architekturfotografen sind öfter international tätig.

Für viele Menschen reist der typische Fotograf von einem Traumstrand zum nächsten, um gut gelaunt Topmodelle zu fotografieren. Doch die Realität sieht anders aus.

Feste Arbeitszeiten als Fotograf – gibt es das?

Auch wenn es für viele Freiberufler ungewöhnlich scheint, gaben 14% der Fotografen an, meist feste Arbeitszeiten zu haben. Da nur 6% der Fotografen in einem Angestelltenverhältnis arbeiten, bedeutet dies, dass doch einige der selbstständigen auf einen möglichst strukturierten Tag Wert legen.

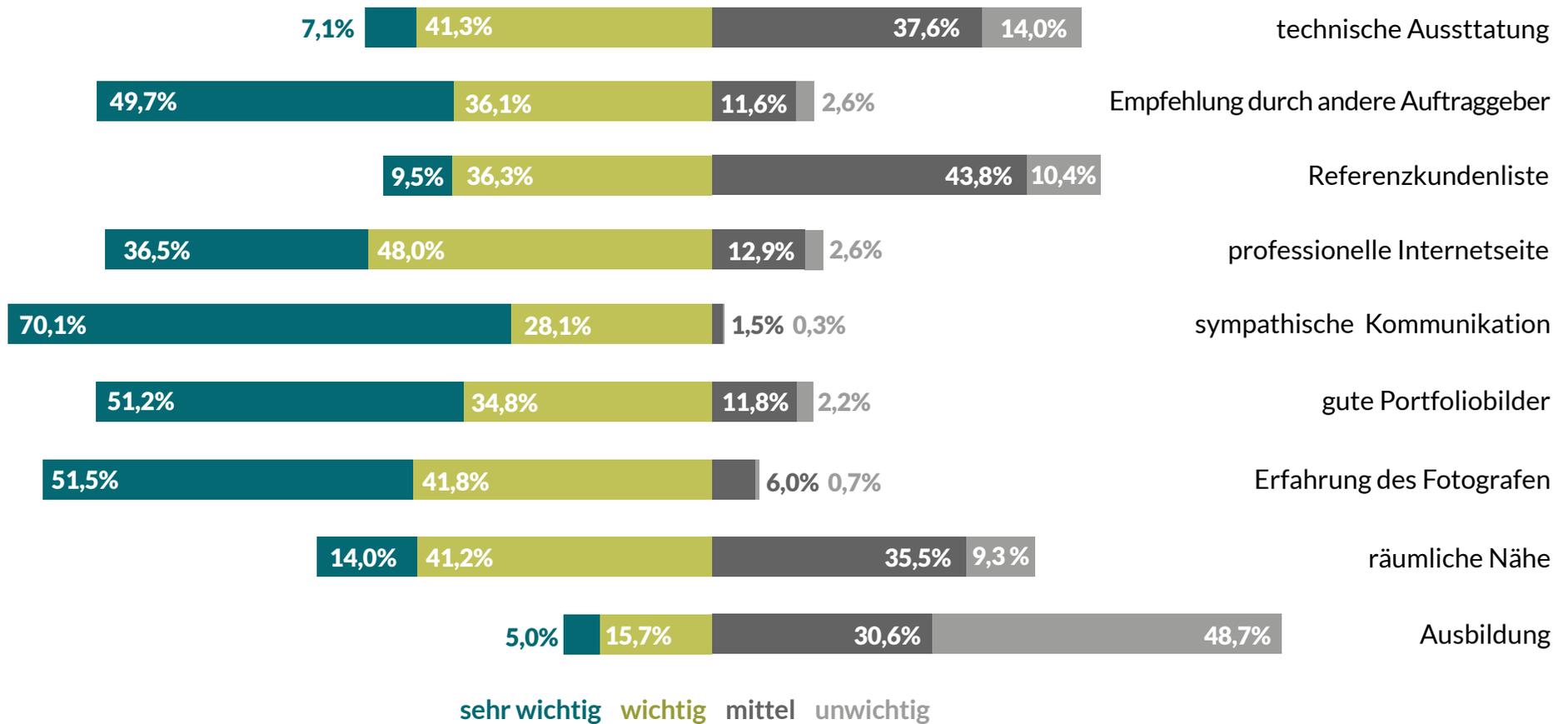
Nicht gerade familienfreundlich ist, dass ein Drittel der Fotografen angab, häufig auch am Wochenende zu arbeiten. Gerade im Geschäft mit Privatkunden wird sich das aber kaum vermeiden lassen.





Was ist wichtig, um als Fotograf gebucht zu werden?

Natürlich hätte man zu der Frage, was bei einer Fotografenbuchung am wichtigsten ist, auch Auftraggeber befragen können. Dennoch haben wir uns entschieden, hier erst einmal nur die Erfahrung der Fotografen wieder zu geben. Demnach ist eine sympathische Kommunikation mit dem Auftraggeber am wichtigsten. Interessant ist, dass nach der Meinung der Fotografen die eigene Ausbildung kaum Einfluss auf eine Buchung hat.





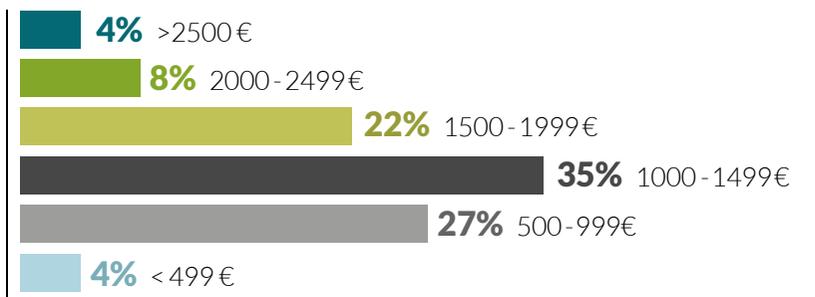
Wie viele Tage in der Woche hat ein Fotograf komplett frei?

Wenn man eine Tätigkeit wirklich liebt, lässt sie einen nicht so schnell los und gerade in der Anfangszeit ist die Euphorie groß, mit etwas Kreativem, das etliche als Hobby betreiben, Geld verdienen zu können. So ist zu erklären, dass 29% 7 Tage in der Woche arbeiten und nur 32% sich jede Woche zwei Tage freinehmen.



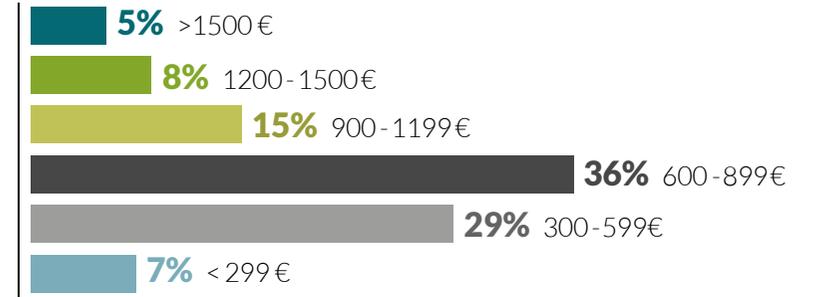
Tagessatz bei Werbung

In der Werbung wurden schon immer die höchsten Tagessätze gezahlt. Je nach Erfahrung, Spezialisierung und Auftraggeber können wie bei 4% der Befragten die Tagessätze bei über 2500€ liegen. Die größte Gruppe der Fotografen bewegt sich wie in den letzten Jahren allerdings zwischen 1000 und 2000€.



Tagessatz bei Privatkunden

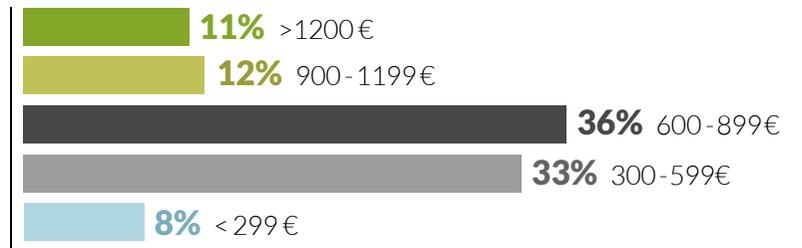
Im Endkundengeschäft wird der größte Umsatz häufig erst über Zusatzverkäufe wie die Fotoabzüge erzielt. Auch sind Tagessätze eher unüblich und somit sind die angegebenen Daten vor allem auf den Hochzeitsbereich bezogen. Signifikante Abweichungen von den Daten im letzten Jahr gab es hier dieses Mal nicht.





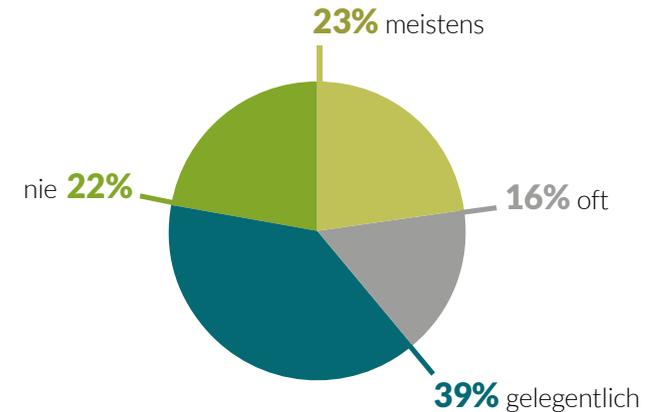
Tagessatz bei redakt. Aufträgen

Wie in den letzten Jahren zahlen Magazine bei redaktionellen Shootings zwischen 300 und 900€ als Fotografenonorar. Darüber hinaus sind die Wünsche meist groß und das restliche Budget klein. Dennoch sind redaktionelle Shootings bei vielen Fotografen beliebt, denn im Gegensatz zu werblichen Shootings kann der Fotograf sich hier meist recht stark einbringen und freier arbeiten.



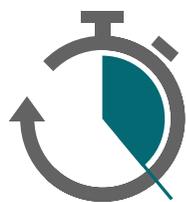
Werden Nutzungsrechte berechnet?

Ähnlich wie bei over time ist die Berechnung von Nutzungsrechten vom Arbeitsbereich und dem jeweiligen Auftrag abhängig. Im Vergleich mit den letzten Jahren gibt es hier kaum Unterschiede in den Zahlen.



Wie viele Stunden arbeitet ein Fotograf bei einer Tagesbuchung?

Wie lange ein Fotograf bei einer Tagesbuchung arbeitet, ist meist von unterschiedlichen Faktoren abhängig. So wird er sich anders verhalten, wenn er für Privatkunden eine Hochzeit fotografiert, als wenn er für eine Agentur mehrere Tage gebucht ist. Durchschnittlich arbeiten knapp 40% bei einer Tagesbuchung so lange, wie der Job dauert und berechnen keine over time.



39%
so lange wie Job dauert



30%
max 8 Std dann over time



25%
max 10 Std dann over time

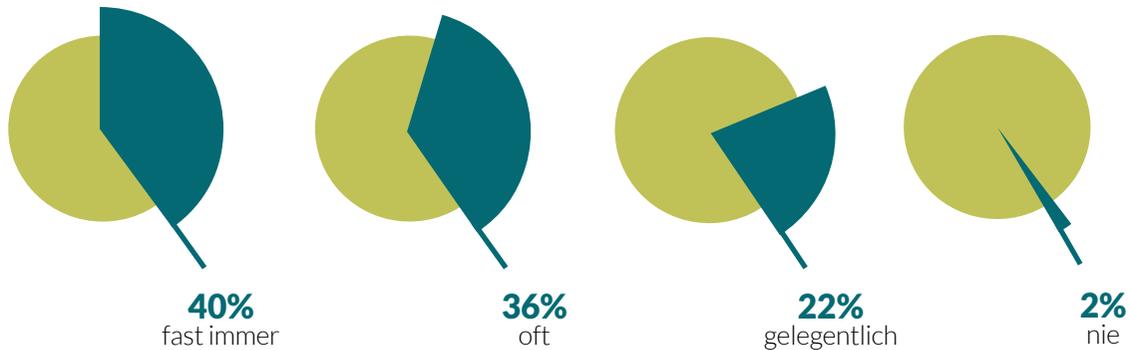


6%
max 12 Std dann over time



Passen Fotografen ihren Tagessatz an den Auftraggeber an?

Der Tagessatz ist nur einer der Faktoren, mit denen ein Fotograf seinen Umsatz steuern kann. Je nach Kunde, Jobdauer und Arbeitsbereich können mit den Nutzungsrechten, Abzügen oder der Studio- und Equipmentvermietung zusätzlich Summen verdient werden, die den Tagessatz nicht selten übersteigen können.



Dennoch ist der Tagessatz der Wert, über den sich ein Fotograf definiert und der oft von Kunden als Erstes erfragt wird. Und so wundert es nicht, dass über zwei Drittel der Fotografen angeben, ihren Tagessatz auf den jeweiligen Auftraggeber und den angebotenen Job anzupassen.

Wie hoch lag der höchste Tagessatz?

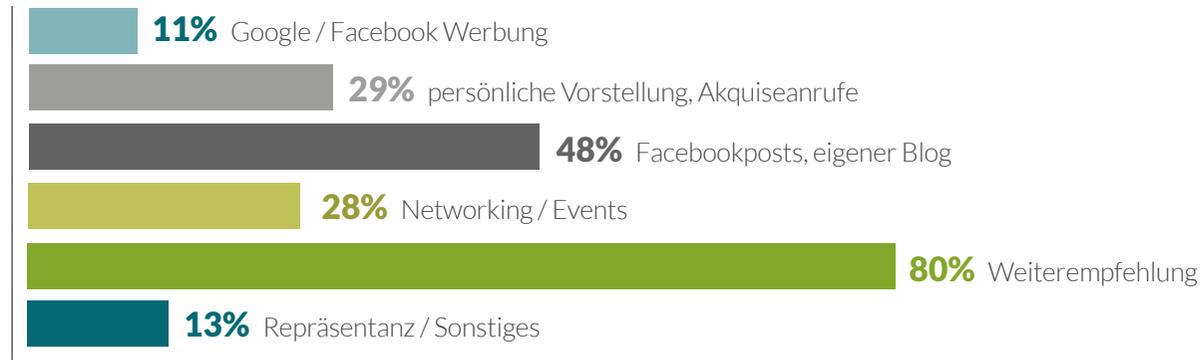
Fotografiert man eine Werbekampagne für einen großen Kunden und kann Nutzungsrechte durchsetzen, kann sich der eigentliche Tagessatz leicht vervielfachen. Wir hatten hier aber gefragt, wie hoch der höchste Tagessatz war, den ein Fotograf durchsetzen konnte. Ohne Nutzungsrechte und Zusatzverkäufe. Die meisten Fotografen gaben hier einen Wert zwischen 1500 und 1999€ an, aber immerhin lagen 19% über 3000€ am Tag.





Wie bekommt man als Fotograf neue Kunden?

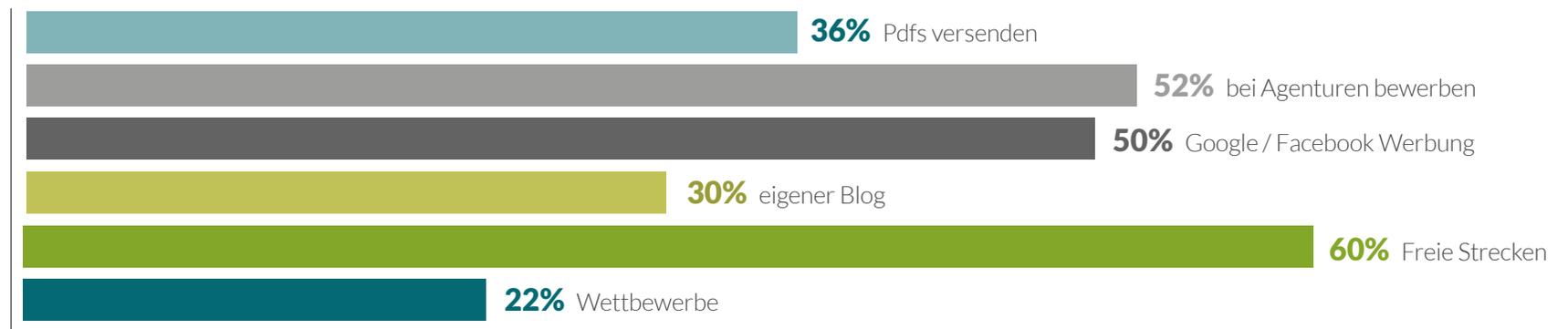
Dass nur noch 29% der professionellen Fotografen auf die persönliche Vorstellung und das Telefon als Akquisemittel setzen, ist verwunderlich. Denn 70% sagen, dass eine sympathische Kommunikation für potentielle Auftraggeber bei der Jobvergabe der wichtigste Punkt sei.



Gerade im Geschäft mit Privatkunden oder in spezialisierten Arbeitsbereichen kann Werbung auf Facebook und Google Sinn machen. Dennoch liegt dieser Wert weit abgeschlagen hinter der Weiterempfehlung und dem eigenen Blog bzw. Facebookposts.

Womit möchten Fotografen in Zukunft Aufträge akquirieren?

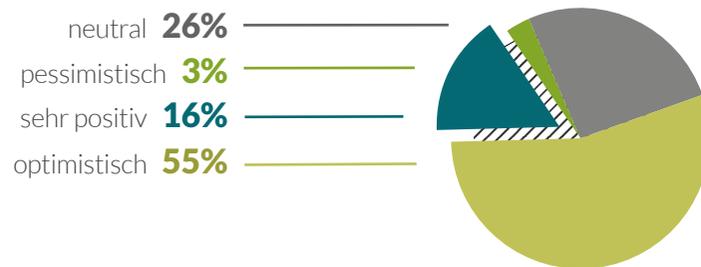
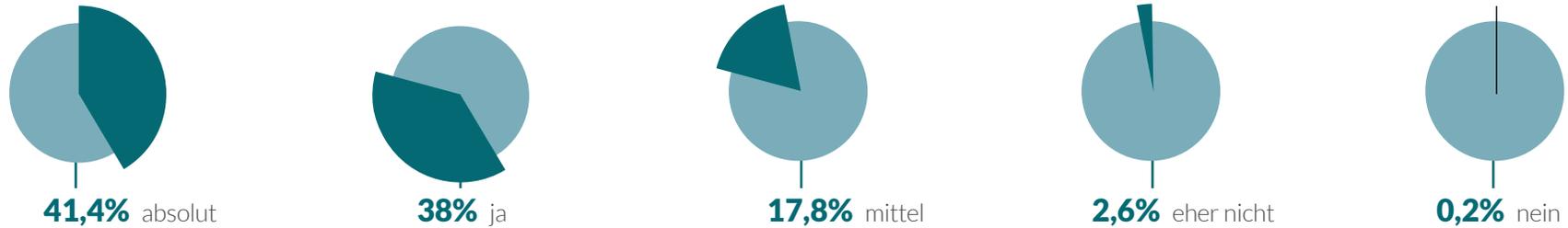
Erfreulich ist zu sehen, dass 60% freie Projekte planen und diese dann auch zur Eigenwerbung einsetzen wollen. Ansonsten verteilen sich die Angaben recht regelmäßig und unterscheiden sich wenig von den Ergebnissen der letzten Jahre.





Ist die Arbeit als Fotograf ein Traumjob?

Eine stärkere Identifikation mit dem Job kann es kaum geben, denn für knapp 80% ist der Fotografenjob einfach ein Traumjob. Interessant ist dabei, dass dennoch weit weniger Fotografen den Beruf ihren Kindern empfehlen würden.

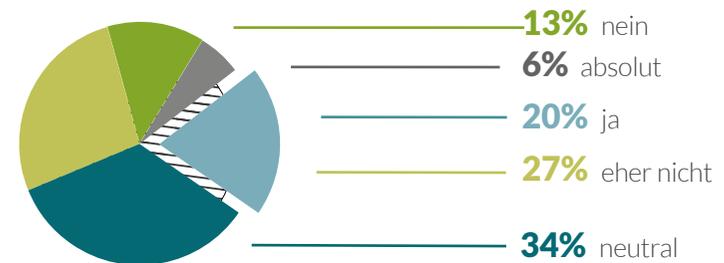


Wie sehen Fotografen die nahe Zukunft?

Über 70 Prozent der Fotografen sind optimistisch und das ist ein gutes Zeichen für die Branche. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl derjenigen, die die nahe Zukunft pessimistisch sehen, von 6,3 auf 3% halbiert.

Ist die handwerkliche Ausbildung zeitgemäß?

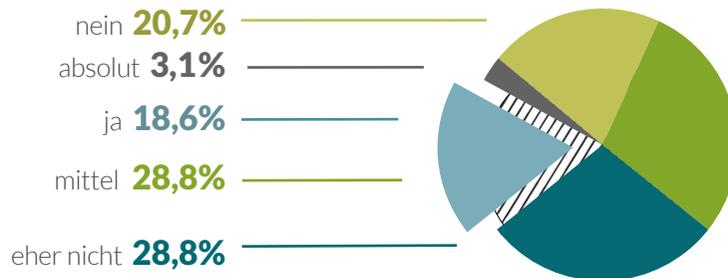
Je nach der eigenen Ausbildung und den Erfahrungen im Berufsleben unterscheiden sich hier die Ansichten der Fotografen. Fasst man die Ergebnisse etwas zusammen, finden 26% die handwerkliche Ausbildung in der jetzigen Form gut, 34% sind unentschlossen und 40% finden sie nicht mehr zeitgemäß.





Kann ein Fotograf gut von der Fotografie leben?

Ob jemand gut von seinem Einkommen leben kann, ist natürlich von vielen Faktoren abhängig. Hat man ein Studio, Familie und andere finanzielle Verpflichtungen, müssen die Einnahmen deutlich höher sein, als wenn man sich nach dem Studium gerade selbstständig macht.



Würden Fotografen ihren Kindern empfehlen, Fotograf zu werden?

Fotografen finden den Job toll, möchten ihn nicht wechseln, können meistens davon leben – und dennoch würden 50% den eigenen Traumjob nicht den eigenen Kindern empfehlen.

Arbeiten Fotografen bis zur Rente?

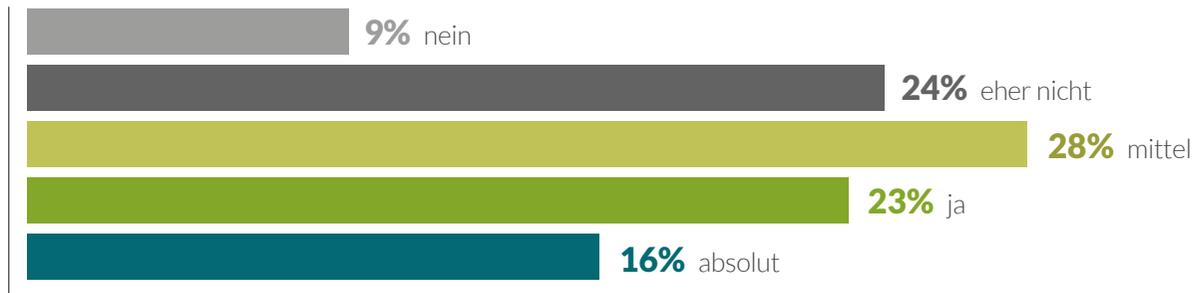
Auch hier ist das Ergebnis ziemlich eindeutig. Weniger als 10% sind sich sicher, den Job noch einmal zu wechseln.





Sind Fotografen durch Amateure und Quereinsteiger in der Existenz bedroht?

Es wird zukünftig noch leichter werden, technisch gute Bilder aufzunehmen und somit wird die Hürde, sein Glück in der Fotografie zu suchen, weiter sinken. Allerdings ist es ein Unterschied, ob man ein gutes Bild hinbekommt, oder einen kompletten Job mit mehreren Personen so abwickeln kann, wie es sich ein Auftraggeber wünscht. Dennoch ist die zunehmende Konkurrenz sicher nicht von der Hand zu weisen. So merken 39% der Fotografen eine deutliche Konkurrenz seitens Amateurfotografen, ein fast ebenso großer Anteil von 33% allerdings sieht in Amateuren keine Konkurrenz.



Je komplexer ein Auftrag ist, oder je spezialisierter der Fotograf ist, desto weniger Konkurrenz durch Amateure wird er auch zukünftig fürchten müssen.

Für die meisten Fotografen ist die Fotografie ein Traumjob, den sie lange und gerne ungeachtet mancher Schwierigkeiten ausüben. Die derzeitige Lage sehen die meisten als nicht einfach an, blicken aber dennoch positiv in die nahe Zukunft. Dies spiegelt sich auch in den Honoraren und der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage wieder.

Aus den Ergebnissen der Umfrage ergibt sich somit folgendes Bild eines „durchschnittlichen“ Profifotografen: Er hat eine fotografische Ausbildung, ist seit 6-10 Jahren mit Gewerbeanmeldung als Fotograf tätig, hat 5-10 Buchungstage im Monat, keine festen Arbeitszeiten und arbeitet für Kunden im Umkreis von ca 100km. Er variiert sein Honorar je nach Auftraggeber, mietet ein Studio nur noch bei Bedarf und fotografiert meist im People-Portraitbereich.

Es wird interessant sein zu sehen, wie sich die Fotografie in den nächsten Jahren verändert und welche Chancen und neuen Aufgabengebiete sich für Profifotografen ergeben.

Diese Umfrage und die darin enthaltenen Grafiken dürfen im Zuge einer redaktionellen Berichterstattung honorarfrei - auch in Teilen - unter folgenden Bedingungen verwendet werden: bei online Nutzung: **1)** deutliche Nennung von BerufsFotografen.com als Urheber **2)** deutliche Nennung der Domain in dieser Form im Fließtext: www.berufsfotografen.com **3)** do-follow Verlinkung auf "www.berufsfotografen.com" **4)** Beleglink an mail@berufsfotografen.com. Bei offline Nutzung: **1)** deutliche Nennung von BerufsFotografen.de als Urheber **2)** deutliche Nennung der Domain in dieser Form im Fließtext: www.berufsfotografen.com **3)** Belegkopie. Für Fragen stehen wir unter: mail@berufsfotografen.com jederzeit gerne zur Verfügung.